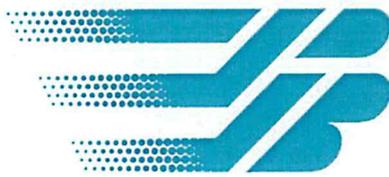


Newsletter PRO BAHN S. 1-8



Sie lesen in dieser Ausgabe:

Bild des Monats: Neuer ZOB Stadtmitte in Königstein	1
Aktivitäten der letzten Monate	1
Verkehrswende Hessen	2
Königstein stellt den ZOB Stadtmitte auf den Kopf	2
Neuer Fahrgastbeirat bei traffiQ Frankfurt	8
Schneller durch Frankfurt mit Bus und Bahn	10
Der T-Wagen ist endlich eingetroffen	13
Ein Verkehrsmittel für die Massen	15
Colibris flattern durch Hofheim	19
Bahnhöfe Hofheim, Niedernhausen, Zugausfälle	24
Machbarkeitsstudie zur Ertüchtigung der Königsteiner Bahn	26
Bundesverdienstkreuz für KPN	34
Termine, Impressum	34

< > folgen Sie bitte auch den Links

BILD DES MONATS



Abbildung 1: Neuordnung des Busverkehrs in der Georg-Pingler-Straße in Königstein im Taunus ab 25. April 2022

Aktivitäten der letzten Monate

Liebe Mitglieder, liebe an der Arbeit des Regionalverbandes von PRO BAHN Interessierte, seit Mai diesen Jahres treffen wir uns wieder persönlich, zunächst zu unserer diesjährigen Jahres-Mitgliederversammlung im Mai im Saalbau Gallus, seit Juni wieder im Saalbau Gutleut. Auf der Tagesordnung unserer Mitgliederversammlung standen diesmal keine Vorstandswahlen, der Schwerpunkt lag auf einer Satzungsänderung, durch die im Falle des Falles auch digitale Sitzungen

mit Beschlussfassungen und Wahlen ermöglicht werden sollen. Das möchte zwar schon wegen des hohen Aufwandes dafür niemand, aber in den letzten Jahren haben wir alle gelernt, dass man für die verschiedensten Entwicklungen vorbereitet sein muss, um arbeitsfähig zu bleiben.

Leider hat unsere Vorsitzende, Dr. Kristine Schaal, am Ende der Mitgliederversammlung ihr Amt niedergelegt, weil sie sich zeitlich nicht mehr in der Lage sieht, dieses Amt auszuüben. Sie bleibt uns aber als PRO-BAHN-Vertreterin im Fahrgastbeirat der VGF und auch sonst mit Rat und Tat als aktives Mitglied erhalten. An dieser Stelle vielen Dank für ihren bisherigen Einsatz!

Bis zur turnusgemäßen Neuwahl im Jahr 2023 bleibt der Vorsitz vakant und die Arbeit wird von den beiden stellvertretenden Vorsitzenden weiter geführt.

Inhaltliche Themen der letzten Monate waren: das von uns unterstützte Volksbegehren Verkehrswende, die RB 12, wo wir immer noch auf die Vorstellung der Machbarkeitsstudie warten, die nunmehr Ende August erfolgen soll; ferner die TSB, der Umbau des Bahnhofs Igstadt, der S6-Ausbau, mehrere gleichzeitige Streckensperrungen, das 9-€-Ticket, der Nahverkehrsplan im Kreis OF, der Start des On-Demand-Verkehrs in Hofheim a.Ts. und natürlich die zunehmenden Probleme im S-Bahn- und Regionalbahnverkehr durch Personalmangel bei der DB und HLB, die zu Verspätungen und Zugausfällen führen. Am 27.06.22 gab es dann noch eine Informationsveranstaltung der DB zum Fernbahn-Tunnel, an der neben zwei Vertretern des PB-Landesverbandes Hessen auch unser stellvertretender Vorsitzender Apostolos Koreas teilnahmen. Die heutige Ausgabe umfasst 34 Seiten. Dennoch konnten wir auch dieses Mal nicht alle relevanten Themen beleuchten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen/Euch im Namen des gesamten Vorstandes

Dr. Barbara Grassel (stellv. Vorsitzende) ■



VERKEHRSWENDE
HESSSEN

„Verkehrswende Hessen“ Übergabe der Unterschriften mit Demonstration

Die Aktion „Verkehrswende Hessen“ bei der Unterschriften für ein neues Verkehrswendegesetz gesammelt wird, läuft nun schon fast ein Jahr. Wir als PRO BAHN haben an zahl-reichen Orten Unterschriften gesammelt, so etwa bei den diesjährigen Bahnhofsfesten in Bad Soden und Königstein. Für den 28. August 2022 ist die Übergabe der unterschriebenen Unterschriftenpakete an Herrn Minister Tarek Al-Wazir geplant. Von Frankfurt nach Wiesbaden soll voraussichtlich eine Fahrradsternfahrt über die dann gesperrte A66 stattfinden. Außerdem ist für Wiesbaden eine große Demonstration geplant. Es lohnt sich also auch mit der Bahn nach Wiesbaden anzureisen, falls man nicht an der Fahrradsternfahrt teilnimmt. Unsere Hoffnung ist, dass wir mit einer hohen Präsenz am 28. August überzeugen können und das Verkehrswendegesetz eventuell dann auch ohne Volksentscheid zur Landtagswahl 2023 vom Landtag und der Landesregierung angenommen wird. Uhrzeiten und Treffpunkte für die Sternfahrt und die Demonstration stehen noch nicht fest. Informationen hierzu werden zu gegebener Zeit unter folgendem Link online gestellt:



Abb. 2: Stand ist aufgebaut, warten auf den ersten Sonderzug

<https://verkehrswende-hessen.de/termine-und-events/>

Bericht: Philipp Loth, Foto: Barbara Grassel ■

Dazu ergänzt der Landesvorstand:

Bitte alle motivieren, innerhalb und außerhalb unseres Verbandes, damit noch weitere Unterschriften gesammelt werden.

Rückmeldungen am besten per Mail an: lv-vorstand@pro-bahn.hessen.de.

Die Landesvorstandsmitglieder sind über die bekannten Handynummern erreichbar.

Am 28. August sollen in Wiesbaden die Unterschriften offiziell der Landesregierung übergeben werden. Dazu stehen bereits erste Informationen auf verkehrswende-hessen.de und wir werden in nächster Zeit nochmal gesondert darüber informieren.

Wir bitten alle, sich diesen wichtigen Termin schon mal freizuhalten.

Die Autobahn A 66 wird gesperrt sein, damit in großer Zahl mit dem Fahrrad über die Autobahn von Frankfurt nach Wiesbaden gefahren werden kann. Eine Zufahrt mit dem Rad an allen Anschlussstellen ist möglich.

Danke schon mal für die Unterstützung.

Fazit: Die Koordinatoren der Verkehrswende-Kampagne sind mehr als zuversichtlich, dass, wenn viele mitmachen, wir es gemeinsam hinkriegen, dass die Zahl der erforderlichen Unterschriften gelingt. Wir sind Teil davon.

PRO BAHN Landesverband Hessen - Der Landesvorstand

Königstein stellt den ZOB STADTMITTE „auf den Kopf“

Ganz so wörtlich ist die Überschrift nicht zu nehmen. Der Verkehr um die Konrad-Adenauer-Anlage wurde nur „gedreht“, wie die Stadt Königstein im Taunus verlauten lässt, und die Georg-Pingler-Straße im vorderen Teil vom MIV befreit. Das entschärft die Verkehrssituation der Straße ganz erheblich, macht das Queren für Kinder und ältere Menschen erheblich sicherer.

Früher nannte sich die Abfahrtstelle für alle Königstein anfährenden Busse in Anlehnung an die benachbarte Abstellfläche für PKW einmal „Parkplatz“. Auf Betreiben von PRO BAHN erfolgte 2006 die Umbenennung in „Stadtmitte“, was eine Aufwertung des zentralen Busknotens im Bewusstsein der Bevölkerung im Sinne umweltfreundlicher Verkehre darstellen sollte. Wer möchte denn schon gerne in einer Kurstadt wie Königstein auf einem öden Parkplatz landen? Auch die Umbenennung der Haltestelle „Thewaldstraße“ in „Kreisel“ geht übrigens auf PRO BAHN zurück. Hier hat der Fahrgast nunmehr die örtliche Lage dieses wichtigen Buszu- bzw. Ausstiegs quasi vor Augen, ein für Ortsfremde nicht zu unterschätzender Aspekt.

So sah es oft am ZOB Stadtmitte vor der „Verkehrsdrehung“ aus

Seit vielen Jahren bedrängen die Anwohner und Restaurantbesitzer der Georg-Pingler-Straße die Stadt, die acht Bushaltestellen, die bisher auf der Nordseite der Straße (Abbildungen 3 und 4) positioniert waren, in irgendeiner Form zu verlegen.



Abbildungen 3 und 4: Situation Königstein Stadtmitte am 09.10.2009 – 10:44 Uhr; früherer Schulschluss Herbstferien

PRO BAHN hatte vorgeschlagen, die vorhandenen Haltestellen in eine flexible Dreifach-ABFAHRTS-Haltestelle aufzuteilen und in fünf flexible Ankunftshaltestellen mit Warteposition, um den vorhandenen Raum optimaler nutzen zu können. Dieser Vorschlag wurde im Jahre 2009 zwar im Fachbeirat beim VHT diskutiert und für prüfenswert befunden, aber nicht weiterverfolgt..

Die per Gesetz zwingend vorgeschriebene barrierefreie Umgestaltung der Haltestellen wäre am bisherigen Standort nicht umsetzbar gewesen, da die Haltestellen durch einige Zufahrten auf Straßenniveau zu den Höfen und Garagen der Anwohner unterbrochen würden. Gegen die Idee einer Drehung der Fahrtrichtung und Einführung einer Einbahnstraßenregelung für die Georg-Pingler-Straße gab es heftigen Widerstand, weil man mehr Busverkehr, noch mehr aber den Wegfall von zehn Parkplätzen befürchtete.

Königstein wagt den Versuch einer Neuordnung des Busverkehrs

Mehr oder weniger „über Nacht“ und laut Berichten der regionalen Presse mit völlig unzureichender Vorweginformation wurde am Morgen des 25. April 2022 das in der Abbildung 5 dargestellte Konzept für Insider und Beobachter der Baumaßnahmen über Ostern also nicht ganz so überraschend in die Tat umgesetzt. In den ersten Tagen nach der Einführung wurden unzählige Fehlfahrten von Busfahrten sowie Fahrten von Privat-PKW gegen die Einbahnstraße registriert. Überraschend zeigte die Stadtpolizei (Personalmangel ?) keinerlei Präsenz, um wenigstens aufklärend tätig geworden zu sein. Manche Zeitgenossen argwöhnen hierin sogar einen Vorsatz.

Das Ganze wird offiziell als ein bis zum 05. September (mit Option 10. Dezember 2022) befristeter Versuch bezeichnet. Zugegeben, bei manchem unverbesserlichen Zeitgenossen muss man in Deutschland etwas tricky agieren. Es sieht wirklich nicht nach einem Versuch aus, wenn man erhöhte Bordsteine zusammen mit einem vom ersten Tag an voll funktionierenden DFI bei einem Provisorium installiert.



Abbildung 5: Geänderte Verkehrsführung in Königstein Stadtmitte ab 25.04.2022 für Busse und den MIV

PRO BAHN hat das „Experiment“ vom ersten Tag an intensiv beobachtet und zahlreiche Fahrgastbefragungen mit dem Ergebnis durchgeführt, das nahezu alle Fahrgäste und die befragten Busfahrer mit dem neuen Konzept vollauf zufrieden sind. Zugegeben, einige Parkplätze sind weggefallen. Bei allen der etwa 20 Besuche wurden – völlig überraschend – jeweils mehr als zehn freie PKW-Parkplätze vorgefunden. Auch die Busbewegungen haben durch das Anfahren der drei (!) Pausenplätze (mit „W“ gekennzeichnet) zugenommen. Dadurch werden aber die fünf Abfahrts-Haltestellen merklich entlastet, so dass diese, außer an dem Peak an Schultagen von 13:05 bis 13:11 Uhr fast, aber leider nicht in jedem Einzelfall ausreichen.

Im morgendlichen Schülerverkehr sieht es ähnlich aus, auch wenn sich die Ankünfte hier noch mehr verdichten, dafür nimmt das Aussteigen weniger Zeit in Anspruch und die meisten Schüler haben es sehr eilig. Ggf. kann man bei einigen Kursen durch eine Korrektur im Minutenbereich mit dem Ziel der Entzerrung noch etwas nachjustieren. Bei der vorerst letzten Beobachtung am 22.06.2022 ab 12:50 Uhr lief der Busverkehr absolut problemlos. Das war bei den vorangegangenen Besuchen nicht immer so. Der neue Ablauf scheint sich inzwischen also eingespielt zu haben und die Fahrer beachten ihren zugewiesenen Stellplatz.

Sinnvoll ist die Einführung von zwei reinen Ausstiegshaltestellen für Busse, deren Fahrer anschließend eine längere Pause einlegen, wie zum Beispiel der 253 mit 20 Minuten nach jedem Umlauf oder der 803, der früher die Halteposition 1 satte 50 Minuten blockierte. Diese drehen quasi eine halbe Ehrenrunde um den Platz bis zur Position W, die für drei Busse ausgelegt ist.

Am letzten Kontrolltag, dem 22. Juni, musste lediglich der Bus 261 um 13:03 Uhr auf freier Straße halten, weil der 253 (Abfahrt 13:10) fälschlicherweise den Bussteig 5 anstelle von 4, aber auch wegen viel zu früher Ankunft blockierte. Er hätte zunächst die Position 6 anfahren müssen, um dort kurz zu pausieren (Abbildung 9). Der Gelenkbus der Linie 261, Abfahrt 13:31 soll nach Aussagen der Schüler zudem regelmäßig auf freier Strecke vor dem Kapuzinerplatz Halt machen, was außer der nicht gegebenen Barrierefreiheit auch an Markttagen nicht unproblematisch ist.



Abbildung 6 und 7: Ruhe vor dem Mittagsansturm um 12:57.5



Abbildung xxx: Halt ohne Bussteig (s. Text) um 13:02.9



Abbildungen 8: Ab 13:05 herrscht Hochbetrieb, hier 13:09.1

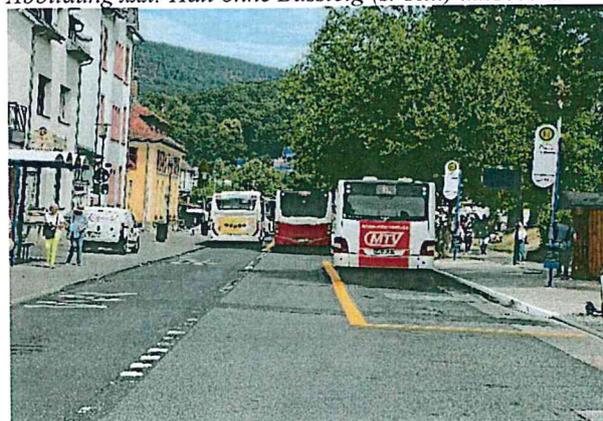


Abbildung 9: Mittagsansturm überstanden um 13:11.3



Abbildung 10: Gelenkbus der Linie 261 hält am 06.07.2022 – 13:31 im Nirwana; das kann nicht im Sinne des Erfinders sein

In Abbildung 6 ist zu erkennen, dass einige der Restaurants schon damit begonnen haben, den nunmehr zum Flanieren einladenden breiten Bürgersteig mit viel Grün zu verschönern, was dazu anhalten soll, dass die Menschen hier einen Gang zurück schalten sollen. Ob dies nicht ein Schritt zu früh war, wird sich noch rausstellen. Die hektische Betriebsamkeit ist jetzt auf die Südseite der Straße verbannt, wohin auch vor einigen Jahren der allseits beliebte Wochenmarkt am Freitag auf den zentralen Kapuzinerplatz verlegt wurde. Noch stören dort allerdings die alten Witterungsunterstände, die man wohlweislich, um das Versuchsstadium zu untermauern, bisher noch nicht zurückgebaut hat. Witterungsschutz gewähren vorübergehend die von Schulkindern als Hexenhäuschen bezeichneten aus dem Fundus des Weihnachtsmarktes ausgeliehenen Verkaufsstände.

Fazit: Vom Ansatz her richtig, in der Umsetzung mit Nachbesserungsbedarf

So ein komplexes System braucht eine gewisse Zeit zum Einspielen. Vorschnelle populistische Meinungsäußerungen und politische Stimmungsmache sind fehl am Platz. Es geht schließlich auch um mehr Sicherheit und Schaffung für Wachstumspotentiale. Mit dem „Experiment“ wurde nach jahrelanger konträrer Diskussion der entscheidende Schritt in die richtige Richtung vollzogen, den Busverkehr am Busknoten Stadtmitte verkehrswendegerecht zu organisieren. Ideal wäre die Anlegung von Sägezahnbussteigen gewesen. Dazu reicht aber der vorhandene Platz bei weitem nicht aus.

1. Zur Entflechtung der Abfahrten sollte das Prinzip „first in, first out“ zur Anwendung kommen. Was auf der Schiene selbstverständlich ist, sollte auch beim Bus möglich sein. Dazu müssen die derzeitigen Positionen 1 bis 3 zum **Block A** und die Positionen 4 und 5 zum **Block B** zusammengefasst werden, wobei letzterer auf 32 Meter verlängert werden muss. Die Busse fahren immer die vordere Position an bzw. rücken sofort auf, wenn ein vorderer Platz freigeworden ist. Alle Busse sind heutzutage mit einem seitlichen Zielanzeiger versehen, so dass eine Orientierung der Fahrgäste zu jeder Zeit gegeben ist.

2. Zu Zeiten, an denen es zu einer Häufung von Ankünften oder Abfahrten kommt, sollte, insbesondere bei Fahrten, die nur an „S“ stattfinden, geprüft werden, ob es möglich ist, einige Zeiten zu schieben.

KÖNIGSTEIN		Stadtmitte		12:55 Uhr	
Linie	Ziel	Platz	Prognose	Platz	Prognose
253	Industriepark Höchst Tor Ost	4	12:55	12:55	
223	Idstein Bahnhof	1	13:01	13:01	
261	Oberursel (Taunus) Bahnhof	5	13:01	13:02	
85	Falkenstein Auf dem Seif	2/3	13:05	13:05	
805	Kelkheim - Fischb. Bürgerh.	1	13:05	13:05	
223	Idstein-Niederrod Steinchenstr.	1	13:07	13:07	
80	Schmitten Kirche	2/3	13:07	13:07	
83	Glashütten-Oberems Wüst. Str.	2/3	13:07	13:07	

Abbildung 11: Was im MTK ein Fremdwort ist, funktioniert im HTK fast vom ersten Tag an bei einem „Provisorium“

3. Die Fahrzeiten Stadtmitte – Kreisel und umgekehrt sind bei einigen Linien anzupassen, im Berufsverkehr morgens ggf. auch analog der Linie 253 zu verlängern. Dies gilt besonders für den Bus 261 mit der Puffermöglichkeit „Opel Zoo“.
4. Auch die reinen Ausstieghaltestellen sind barrierefrei umzubauen und ganz wichtig mit einer DFI-Tafel zu versehen („Ihre nächsten Anschlüsse“). Der Weg von dort zum Block A ist zwar weit, bei guter Beschilderung und Information aber gerade noch tolerierbar. Außerdem empfiehlt die RMV-Fahrplanauskunft schon immer in beiden Richtungen den bequemeren Umstieg an der Haltestelle Kreisel.
5. Die Taxiplätze sind suboptimal platziert und ihre Anzahl ist gegenüber früher viel zu gering.
6. Auch die Verkehrsführung über den PKW-Parkplatz bedarf einer generellen Überarbeitung, sobald feststeht, dass die Interimslösung zur Dauereinrichtung wird.



Abbildung 12: Es gebietet sich von selbst, dass hier eine sichere Querung für Fußgänger geschaffen werden muss.

7. Diese Feststellung gilt auch für die Ausfahrt aus dem Parkplatz. Hier muss eine für Fußgänger sichere Querung mit eindeutiger Markierung geschaffen werden.



Abbildung 13: Ein zu dicht aufgefahrener Bus gerät beim Ausscheren zwangsläufig auf den Bürgersteig.

8. Das Prinzip „first in – first out“ sollte dazu führen, dass die Busfahrer nicht mehr über den gegenüberliegenden Bürgersteig fahren müssen. Dies kommt vor, weil so mancher Busfahrer die

Schleppkurven seines Gefährts falsch einschätzt und zu dicht auffährt. Dass die Busse beim Ausscheren aus Block A in die Spur des Gegenverkehr der Klosterstraße geraten, ist nicht optimal, eine alltägliche Verkehrssituation auf engen Straßeneinmündungen.

9. Die Busse zum Bahnhof haben durch die Drehung der Fahrtrichtung nunmehr ein Problem, wenn sie von der Frankfurter Straße in die Wiesbadener Straße einfahren. Sie waren nach Beobachtungen bereits mehrmals gezwungen, verbotswidrig zurückzustößen um den Winkel der Schleppkurve korrigieren zu können, heißt, sie haben die Kurve im ersten Anlauf nicht bekommen. Die Parkbuchten in der Wiesbadener Straße sind daher zu überarbeiten und generell so anzulegen, dass eine drei Meter breite Fahrspur für Busse (und Feuerwehrfahrzeuge) gesichert ist.

Den bei der Stadtverwaltung erhältlichen Fragebogen zur Verkehrsdrehung hat der Autor als Privatperson wie folgt ausgefüllt und abgeschickt.

Ihre Meinung ist uns Wichtig!

Die Drehung des Verkehrs um die Konrad-Adenauer-Anlage finde ich gut...

...weil die Straße besser zu queren ist.

... weil die Bussteige barrierefrei sind.

... weil es in der Georg-Pingler-Straße weniger individual Verkehr gibt

... sonstiges/ Kommentare

weil die Bussteige zielorientierter angeordnet sind

Die Drehung des Verkehrs um die Konrad-Adenauer-Anlage finde ich nicht gut

...weil die Busse noch durch die Georg-Pingler-Straße fahren.

... weil der Parkplatz schlecht erreichbar ist/ keiner gefunden wurde.

... weil die Situation als Fußgänger zu unübersichtlich ist.

... sonstiges/ Kommentare

Weil die Ausstieghaltestelle (für die wenigen Umsteiger) zu weit von den anderen Bussteigen entfernt sind

Sonstiges/ Info an die Stadt

Zwei Taxistandplätze halte ich für zu wenig.

Der Versuch sollte unbedingt als Dauerlösung beibehalten werden. Es sind jedoch Korrekturen erforderlich.

Bericht: Wilfried Staub, Fotos: Holm Schulze-Clewing (3), Wilfried Staub (7) ■

Neuer Fahrgastbeirat Frankfurt nimmt Arbeit auf

Dr. Kristine Schaal von PRO BAHN ist neu im Sprecherteam

Mit der Wahl des Sprecherteams hat sich der Fahrgastbeirat Frankfurt für die Arbeitsperiode 2022 bis 2025 neu konstituiert. Das neue Sprecherteam Karin Vahlberg-Ruf, Dr. Kristine Schaal und Kai Werner wurde einstimmig gewählt.

Karin Vahlberg-Ruf (62), Angestellte in einer Versicherungsagentur, war bereits seit 2018 Sprecherin des Fahrgastbeirats. Sie ist langjährige Nutzerin öffentlicher Verkehrsmittel und wohnt direkt an einer Straßenbahn-Endhaltestelle. Zu ihren Kernanliegen gehören gute ÖPNV-Verbindungen und die Verbesserung der Fahrgastinformation.